

Dankbarkeit:

Manchmal braucht es einfach eine etwas andere Sichtweise und ab und zu auch etwas Humor dazu - und schon hat man einen Grund dankbar zu sein, statt sich zu nerven oder zu ärgern.

Ich bin dankbar:

Für die Steuern, die ich zahle, weil das bedeutet: Ich habe Arbeit und Einkommen.

Für die Hose, die ein bisschen zu eng sitzt, weil das bedeutet: Ich habe genug zu essen.

Ich bin dankbar:

Für das Durcheinander nach der Feier, das ich aufräumen muss, weil das bedeutet: Ich war von lieben Menschen umgeben.

Für den Rasen, der gemäht, die Fenster, die geputzt werden müssen, weil das bedeutet: Ich habe ein Zuhause.

Ich bin dankbar:

Für die laut geäußerten Beschwerden über die Regierung, weil das bedeutet: Wir leben in einem freien Land und haben das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Für die Parklücke, ganz hinten in der äußersten Ecke des Parkhauses, weil das bedeutet: Ich kann mir ein Auto leisten.

Ich bin dankbar:

Für die Frau in der Gemeinde, die hinter mir sitzt und falsch singt, weil das bedeutet, dass ich hören kann.

Für die Wäsche und den Bügelberg, weil das bedeutet, dass ich genug Kleider habe.

Ich bin dankbar:

Für die Müdigkeit und die schmerzenden Muskeln am Ende des Tages, weil das bedeutet: Ich bin fähig hart zu arbeiten.

Für den Wecker, der morgens klingelt, weil das bedeutet: Mir wird ein neuer Tag geschenkt.

Ich bin dankbar:

für die Tränen der Trauer, weil das bedeutet, dass wir die verstorbenen Menschen lieben und sie uns etwas bedeuten.